Freitag, 7. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7327. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Juni. Die Jury für die Entwürfe zu dem neuen Reichstagsgebäude hat den ersten Preis Bohnstedt (Gotha) zuerkannt; andere Preise erhielten Bökmann (Berlin), Kaiser und Großheim (Berlin), Gilbert Scott und John Scott (London), Milius und Bluntschli (Frankfurt).

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Graudenz, 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Landwirthschaftliche Ausstellung. Ehrenpreise haben, wie bis jetzt bekannt, erhalten: Ein Silbergeschirr: Herbst-Mallenkowo für Wagenpferde, Plehn-Kopitkowo für Reitpferde, Behnke-Robakowo für Zuchtschweine; silberne Medaillen: Herbst-Mallenkowo, v. Boltenstein-Battlewo, Zeden-Rozanno für Pferde; Behnke-Robakowo Schütt und Ahrens-Danzig, Fournier-Milewken, Plehn-Lichtenthal, für Schweine; bronzene Medaillen: Schütt und Ahrens für Schweine, Schlieper-Darkehmen für drei einjährige Fohlen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 6. Juni. Pfarrer Jost im Dorfe Ellar ist wegen Vergehens gegen den Paragraphen des Strafgesetzbuchs betreffend den Mißbrauch der Kanzel heute durch das Limburger Gericht zu dreiwöchiger Festungshaft verurtheilt worden.

Luxemburg, 6. Juni. Staatsminister Servais ist heute Morgen nach Berlin abgereist.

Rom, 6. Juni. Die amtliche Zeitung enthält ein anläßlich des Verfassungsfestes vom Könige erlassenes Decret, wonach die wegen Preßvergehen und verschiedener anderer Vergehen Verurtheilten amnestirt werden. — In der Kammer wurde die Berathung über die Befestigungen von Spezzia fortgesetzt.

Reichstag.

36. Sitzung am 6. Juni.

1. und 2. Berathung des Additionalvertrags zu dem Postvertrage mit Rußland. In demselben ist das Porto für den einfachen frankirten Brief auf 3 Sgr., für den unfrankirten auf 5 Sgr. normirt. Abg. Schmidt (Stettin) fragt an, weshalb es nicht gelungen sei, den sogenannten Weltportosatz von 2½ Sgr. auch für den Verkehr mit Rußland festzusetzen. Auch rügt er die allzu spärliche Postverbindung mit dem russischen Reich, die nur täglich einmal statthabe. Generalpostdirector Stephan: Das Porto im Binnenverkehr Rußlands beträgt gleichfalls 10 Kopeken, was noch eine Kleinigkeit mehr ist, als 3 Groschen; wir konnten unserem Mitcontrahenten unmöglich zumuthen, ein geringeres Porto für das Ausland zu acceptiren, als sein inländisches beträgt. Die Postverbindung mit Rußland sei bereits erweitert; seit sechs Wochen finde sie zwei Mal täglich statt. — Die einzelnen Paragraphen des Vertrags werden ohne Debatte genehmigt.

In 3. Berathung werden darauf die Gesetzentwürfe, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des französischen Krieges, die Einführung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 in Bayern, die vom Abg. Grumbrecht beantragten Zusätze zu Art. 4 der Verfassung und die vom Abg. v. Hoverbeck beantragte Streichung des Alinea 2 des Art. 28 genehmigt. — In 2. Berathung wird der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen gleichfalls genehmigt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Gebühren und Kosten bei den Consulaten des deutschen Reichs. Zu § 2 beantragt Abg. Bernards, unter die Amtshandlungen, welche im Fall der Dürftigkeit der Betheiligten von den Consuln gebührenfrei zu verrichten seien, auch das eheliche Aufgebot, die Eheschließung und die Abnahme des Parteieneides aufzunehmen. Die ersten beiden Punkte werden abgelehnt, der dritte (Parteieneid) angenommen. — Es wird hierauf der Tarif im Einzelnen durchberathen. Nr. 30 setzt die Gebühren für die Expedition von Schiffen fest, und zwar für Schiffe bis 100 Tonnen für jede Tonne ½ Sgr., doch im Ganzen nicht unter 10 Sgr.; bei Schiffen über 100 Tonnen für jede Tonne ¼ Sgr., doch im Ganzen nicht über 4 Thlr. Abg. Schleiden will ganz allgemein für jede Tonne (à 2000 Pfd.) ½ Sgr., doch im Ganzen nicht unter 5 Sgr. festsetzen. Abg. Lesse behält sich vor, um etwaigen Härten bei Durchführung dieser Tarifsätze vorzubeugen, für die dritte Lesung einen neuen Abänderungsvorschlag einzubringen. — Der Antrag Schleiden wird angenommen und demnächst der Rest des Tarifs unverändert genehmigt.

Fortsetzung der Berathung über den Reichshaushalts-Etat für 1873, zunächst über den Etat der Verwaltung des Reichsheeres. — Abg. Richter: Nach dem Gesetz, das für die Verwaltung des Reichsheeres ein Pauschquantum auswirft, wird uns der Etat nur zur Kenntnißnahme und Erinnerung vorgelegt. Diese Kenntnißnahme ist bei dem Mangel einer übersichtlichen Zusammenstellung und bei der Größe des Zifferwerkes nicht leicht, so daß ich einem süddeutschen Collegen vollkommen beistimme, der die Bemerkung machte, der Etat werde um so unverständlicher, je mehr man ihn studire. Meine Bemerkungen beschränken sich auf das Material, das uns seit dem Herbst v. J. zur Kennzeichnung der Pauschquantumswirthschaft vorliegt. Es wurde damals darauf hingewiesen, daß man mit dem Pauschquantum ein gutes Geschäft mache und namentlich der Präsident Delbrück begründete die Annahme eines eisernen Etats durch die Behauptung, nur durch einen solchen sei es 1867 möglich gewesen, die Mehrausgaben für die theureren Naturalbedürfnisse durch Ersparnisse an andern Titeln auszugleichen. Inzwischen ist constatirt worden, daß keineswegs allein diese Ersparnisse es gewesen sind, durch die die Mehrausgaben gedeckt wurden, sondern daß man zugleich auf Reservebestände zurückgegriffen hat. Aus den Rechnungen von 1867 und 1868, die uns jetzt vorliegen, geht hervor, daß auch die Retablissementsfonds es ermöglichten, die an laufenden Ausgaben für Bekleidung ꝛc. ausgeworfenen Summen zu übertragen. Ueberdies wurde auf die Vermögensbestände an Immobilien zurückgegriffen. Es wurden Complexe von Grundstücken im Werthe bis zu einer Million verkauft und daraus die Kosten für Bauten bestritten, die eigentlich dem Etat der laufenden Ausgaben zur Last fallen. Es scheint sogar, daß man nicht einmal den vollen Erlös der verkauften Grundstücke für diese Zwecke verwendete. Auf die Rechtsfrage wegen dieser Veräußerungen will ich hier nicht eingehen. Es wird sich dazu später Gelegenheit finden und inzwischen wird das preußische Abgeordnetenhaus den preußischen Finanzminister zur Verantwortung ziehen können wegen seiner Haltung zu solchen Veräußerungen preußischen Staatseigenthums. Diese Thatsachen beweisen, daß das Pauschquantum nicht eine Prämie für Sparsamkeit ist, sondern eine Prämie für willkürliche Buchführung, die nothwendig zur Verschwendung führt. — Was nun den vorliegenden Etat für 1873 betrifft, so ist in Folge der Einstellung der Hälfte des elsaß-lothringischen Contingents gegenüber der Einstellung eines Viertels im Vorjahre, so wie in Folge der geringeren auf den Retablissementsfonds gegründeten Ersparnisse, gegen den Etat von 1872 ein Ausfall von 1,900,000 Thaler vorhanden. Dieser ist nun nicht gedeckt durch Ersparnisse, welche man durch Winterbeurlaubungen, Einrechnung der Einjährig-Freiwilligen auf die Präsenzstärke, durch die Vacanz zwischen der Entlassung der Reserven und der Einstellung der Rekruten u. s. w. machen konnte, sondern der Ausfall ist gedeckt einerseits dadurch, daß man 1873 den Schalttag des Jahres 1872 spart (Heiterkeit) andrerseits durch Ersparnisse von 380,000 Thlr. an Pensionon und von 480,000 Thlr. an den extraordinairen Ausgaben für Bauten. Auch diese Ersparnisse erscheinen aber nur in der Buchführung; die Minderansätze bei den Pensionen haben ihren Grund in einer entsprechenden Mehrbelastung des Kriegspensionsfonds, und die extraordinären Kosten für die Erweiterungsbauten des Kriegsministeriums und des Generalstabsgebäudes, die eigentlich der laufenden Verwaltung zur Last fallen, sollen aus der französischen Kriegsentschädigung gedeckt werden. Es findet sich ferner in dem Etat eine Forderung für die erhöhten Competenzen der Soldaten in Elsaß-Lothringen. Daß eine solche Erhöhung wünschenswerth ist, bestreite ich gewiß nicht, nur weiß ich nicht, wie man dazu kommt, Mehrforderungen zu stellen, wenn außerordentliche Verhältnisse Mehrkosten verursachen, während man es andererseits zu einer Cabinetsfrage macht, wenn Anträge eingebracht werden, die bei Ersparnissen in Folge außergewöhnlicher Verhältnisse Abstriche machen wollen. Der Reichstag ist also in jedem Falle verpflichtet, 90 Millionen zu bewilligen, die Regierung aber keineswegs verhindert, mehr zu fordern. — Auch die Präsenzstärke ist erhöht worden. Während man früher die Mannschaften der Invalidencompagnie, sämmtliche Einjährig-Freiwillige und die Mannschaften des Beurlaubtenstandes während der Dauer ihrer Präsenz bei den Fahnen in die Präsenzstärke miteinzeichnete, geschieht dies jetzt nicht mehr, und so ist die bisher durch Uebertragung preußischer Truppen vollzählige Formation des sächsischen Corps um 1300 und des mecklenburgischen Contigents um 900 Mann größer geworden. Für Mecklenburg-Strelitz erscheint in diesem Jahre ein spezieller Militäretat, wahrscheinlich weil in den internationalen Beziehungen Schwerins zu Strelitz eine Trübung eingetreten ist, die eine Gemeinsamkeit ausschließt. (Große Heiterkeit.) Glauben Sie nicht, daß ich zu dieser Bemerkung durch Eifersucht veranlaßt werde, denn wir Schwarzburg-Rudolstädter (große Heiterkeit) würden es erforderlichenfalls mit Strelitz noch aufnehmen können; aber die Aufstellung eines solchen Etats macht unwillkürlich einen komischen Eindruck, namentlich wenn man ihn neben den übrigen Riesenziffern sieht. Es wirkt in diesem Gegensatz förmlich beruhigend, wenn man liest: „für den Bau und die Erhaltung der Festungen fünf Thaler" (stürmische Heiterkeit). Und dieser Fonds ist noch übertragungsfähig, so daß die Ersparnisse des einen Jahres in dem nächsten mit verwendet werden können. (Erneuerte Heiterkeit.) Aus dem „Strelitzer Staatskalender" ersah ich, daß die Stelle eines Kriegsministeriums in Neu-Strelitz durch ein „Militär-Collegium" ersetzt wird. Dieses Collegium besteht nur aus einer Person (stürmische Heiterkeit), und der Posten dieser einen Person ist noch nicht einmal besetzt. (Stürmische Heiterkeit.) Ich würde diese Verhältnisse gar nicht erwähnen, wenn ich nicht den Eindruck empfangen hätte, daß das Militär schon wieder mehr als billig zum Gegenstand höfischer Liebhabereien gemacht wird. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Thatsache, daß Sie im Etat die Adjutanten von 14 Erbprinzen aufgeführt finden. Ich habe den Gothaischen Kalender nachgeschlagen und gefunden, daß so viele Erbprinzen — bis jetzt wenigstens — noch gar nicht vorhanden sind. (Große Heiterkeit.) In den thüringischen Staaten ist in neuerer Zeit die Einrichtung getroffen, daß das Militär die Namenszüge der Landesherren auf den Achselklappen trägt, eine Neuerung, die allerdings nicht so schädlich ist, wie die ökonomische Selbstständigkeit von Strelitz. Dieselbe könnte Veranlassung sein, daß die Truppen im Falle einer Mobilmachung nicht im Stande wären, in's Feld zu rücken; schon vor 6 Jahren mußten sie bekanntlich bis zum Friedensschluß zu Hause bleiben, weil ihnen die Mützenschirme fehlten. (Heiterkeit.) Was den württembergischen Etat betrifft, so ist, obwohl an der vollen Präsenzstärke noch ein ganzes Bataillon und die Offiziere für 10 Bataillone fehlen, eine Ersparniß an dem Pauschquantum nicht gemacht. Es bestätigt dies wieder den Satz, den ich neulich bezüglich der Postverwaltung aussprach, daß die Logik des Einmaleins bald Alles, das an Particularismus in den Kleinstaaten zurückgeblieben ist, beseitigt haben wird. (Beifall.) In der Specialdebatte weist Abg. Ludwig bei Tit. 20 auf die Nothwendigkeit hin, bei Umbauten von Kasernen die Gesundheit der Soldaten mehr zu berücksichtigen und weist dabei auf Verhältnisse im Königreich Sachsen hin. — Kriegsminister Graf Roon: Aus den Aeußerungen des Abgeordneten Richter habe ich ersehen, daß er sich fleißig mit dem Etat beschäf-

---

Die Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

IV.

Wenden wir uns nun den chemischen Fabrikaten verschiedener Art zu, so finden wir, daß zwar die ganze Production unserer Provinz, welche auf diesem Gebiet in den letzten Jahren großen Aufschwung genommen hat, nur spärlich anwesend ist, daß aber dennoch interessante Einzelnheiten uns anziehen. Die Landwirthschaft findet Superphosphate und Chemikalien von Proschwitzki u. Hofrichter aus Stettin und von Klatt aus Marienwerder, Aachener Thermensalbe zur Beseitigung vieler Thierkrankheiten fabrizirt W. Neudorff in Königsberg, dessen Aachner Seife nach den Recepten Dr. Scheiblers sich als heilkräftig ja bereits längst bewährt hat. Auch für die kräftige Wirkung dieser Salbe bringt die Fabrik eine Menge von Zeugnissen bei. Ein anderes medizinisches Fabrikat von ausgezeichneter Güte liefert die Rathsapotheke von L. Boltzmann in Danzig. Die Franzosen wenden als angenehme und bequeme Form für Medicamente seit sehr viel längerer Zeit die „Capsules" an, welche zu uns erst verhältnißmäßig später und nur für bestimmte Füllungen gekommen sind. Diese Gelatinkapseln sehen wir nun in unserer Provinz gefertigt, so glatt, so fein, so sauber wie die besten französischen. Wie die Fruchtbonbons liegen die eingekapselten Heilsäfte da, deren lindernde Wirkung durch diese Form in ihrer ganzen Kraft erhalten bleibt. Außer Cubeben-Extract und Balf. Copaivae, die wohl in solchen Capseln am meisten angewandt werden, sehen wir auch Chinin, Chloroform, Terebinthen, Petroleum und andere Essenzen, vor deren Berührung sich die Zunge mit Recht scheut, auf solche Art zum Einnehmen verpackt. Für Maschinenbesitzer, zu landwirthschaftlichem oder Fabrikbetrieb soll die selbstschmierende Talksteinpackung von Otto Gehrkens in Hamburg, die hier in vielen verschiedenartigen Proben vorliegt, sich vorzüglich bewähren. Man benutzt bekanntlich diese mit einer Talksteinmischung gefüllten harten Würste zum Dichten von Lücken und Oeffnungen, zu denen früher Hanf oder irgend ein Bindestoff in primitiver Art verwendet wurde.

Lebensmittel sollten in einer so prononcirt ackerbauenden und viehzüchtenden Provinz auf dem Sammelplatz ihrer industriellen Thätigkeit eigentlich eine breitere Stelle einnehmen als es in Graudenz der Fall ist. Und das Beste schickt noch die Fremde. Wir meinen damit die berühmten haltbaren Speisen der Lübecker, die hier Nesselträger vertritt. Ochsenbraten, Aalsuppe, Geflügelragout, Rehbraten, Gemüse aller Art, Fische, ja Wurst, Butter, Aehnliches, was man früher getrost seiner eigenen Erhaltungskraft anvertraute, verpacken die Lübecker so sorgfältig und praktisch, daß mit Hilfe der Milch und des Fleischextracts, welche die Schweiz und Amerika bekanntlich liefern, Jedermann auf Reisen, in der Wüste, auf Schiffen, im Kriege stets den Luxus frischer feiner Speisen in großer Auswahl haben kann. Ein Luxus ist es allerdings, denn die Sachen sind nicht billig, dafür aber so delikat, in ihrem ursprünglichen Geschmack und Aussehen unverändert, daß die Annehmlichkeit und der Nutzen für die Gesundheit mit dem Preise nicht zu theuer bezahlt werden. Einige zwanzig Sorten von Mühlfabrikaten von Mehrlein-Graudenz, aus Roggen und Weizen übersichtlich zusammengestellt, geben ein Bild der Resultate dieser Fabrikation. Die Gurken, riesige, gesunde, frische Exemplare von Gärtner Flegel aus Kunterstein beweisen, daß die Kunstgärtnerei auf unsern Gütern, denn im Mai züchtet man bei uns noch keine Gurken in freier Erde, bedeutend vorgeschritten ist. So kräftige Gurken gab es früher kaum im Hochsommer. — Jetzt wären wir mit einer Revue über die Lebensmittel am Ende, wenn nicht die Destillationen und Liqueurfabriken, welche so verlockende Flaschenbatterien aufgestellt haben, uns zur Erweiterung dieser Rubrik nöthigten bis auf das, was nicht zu des Lebens Mitteln, sondern zu seinen Freuden und Genüssen gehört. Allen voran ist hier der stattliche wohlarrangirte Tisch von M. Heinicke u. Comp. in Graudenz hervorzuheben. Hier hat man nicht nöthig, den Versicherungen der Etikette, den Anpreisungen oder Zeugnissen Anderer zu glauben; neben den Flaschen stehen Gläser und wem es gelüstet, der mag die aromatische „Neunkraft", den lieblichen Marasquino, den würzigen Gingembre, die duftende Punschessenz oder alle die Bitteren versuchen, die den Inhalt einer ganzen Apotheke in sich vereinen. Diese Schnäpse von Heinicke zu loben, wie sie es verdienen, ist eigentlich gefährlich, weil es dem Verdacht unabsichtlicher Bestechung durch den Genuß aussetzt. Diesem müßten dann aber alle Besucher verfallen, denn Jeder, der sie probirt, findet sie köstlich. Brille in Stargard und Schlieper in Graudenz operiren in demselben Artikel mit ähnlichem Glücke. Alle heilkräftigen Wundertränke finden wir hier in wohlgelungenen Copien beisammen. Wer aber das eine größte Wunder an sich erfüllt sehen will, der mag von dem Restitutionsfluid Engels aus Wrietzen kosten; seine Wirkungen kennen wir nicht.

Wir erheben weder den Anspruch eingehend, noch den vollständig zu sein. Letzteres wäre aus mehrfachen Gründen schwer möglich. Viele Gegenstände, zwar an sich ganz beachtenswerth, interessiren doch nicht in dem Grade, daß ihre besondere Hervorhebung gerechtfertigt wäre, dann aber stehen die verschiedenen Stücke derselben oder einer verwandten Art so willkürlich durcheinander, daß ein gemeinsames Besehen, Prüfen und Vergleichen gar nicht möglich, selbst das Herausfinden schwer wird. Es scheint, als ob man jeden Gegenstand nach der Zeit seines Eintreffens dem Ganzen eingeordnet habe, mit fast komischer Scheu fliehen alle gleichartigen Artikel voreinander, oft bis in die entferntesten Winkel. Was uns nun noch zu erwähnen übrig bleibt, ist wenig. Die Globen und Karten von Dietr. Reimer in Berlin, die renommirten photographischen Kunstartikel des Friedr. Bruckmann'schen Verlages sind zwar Sachen, die man in jedem guten Buch- und Kunstladen findet, die aber doch immer wieder den Beschauer einen Augenblick angenehm beschäftigen. Angenehmer als die coloristischen Uebelthaten eines Sensburger Künstlers, der die Illustrationen zu König Johann, Pius IX., Kaiser Wilhelm in Oel zu übertragen versucht.

Besonders hervorzuheben wären noch verschiedene Lederarbeiten, die hellbraunen Geschirre von Daladas in Königsberg, ganz vorzügliche Sattlerarbeiten, auf's Sauberste und Genaueste gearbeitet und angepaßt. Auch Stephan in Bromberg und Czarkowski in Graudenz sind mit ihren recht guten Sattlerarbeiten neben dem Königsberger Genossen zu nennen. Zwei Luxuswagen in der Nähe haben verschiedenartige Vorzüge. An der Halbchaise von Julius Hybbeneth aus Danzig gefällt uns das bequeme breite Innere, welches den Gegenübersitzenden Raum für ihre Füße läßt, das ausgezeichnete Leder, der gute Lack. Die Eleganz des Wagens stören die wenig hübschen neusilbernen Griffe, die etwas kräftige Form, die, wenn der Wagen einen Langbaum hätte, also für schwere unchaussirte Wege bei schlechtem Wetter berechnet wäre, ihre volle Berechtigung hätte. Ein voller Fensterwagen von Kabisch in Graudenz hingegen erscheint in seiner Anlage und Ausstattung eleganter. Die weißen Knochengriffe (braunes Büffelhorn wäre unserem Geschmacke nach vorzuziehen), die Polsterung, die Form befriedigen in hohem Grade das Auge. Auch die Bauart ist tüchtig, nur lassen die beiden Sitze im Innern so wenig Zwischenraum für Sitzende, daß zwei erwachsene Menschen ohne Qual einander darin kaum gegenüber sitzen können. Auch den großen Leinenschirm in dem Schrank von Friedrich in Graudenz möge man sich ansehen, solch ein Familienobdach ist schwierig zu arbeiten. Ganz in der Nähe findet der Besucher zwei Bienenstöcke von gepreßtem Stroh, mit einer Einrichtung, die sich bewährt haben soll, der eine Stock ist mit Bienen bevölkert, die indessen glücklicherweise die Gegend nicht unsicher machen. Die schönen Flügel sind großentheils Magazinwaare guter Firmen aus Leipzig oder Berlin, ebenso die Wahsner'schen Billards; als eigene Arbeit aus der Provinz fiel uns nur ein Flügel von Wiebe aus Danzig auf. Die lokale Gewerbthätigkeit wird endlich noch gut repräsentirt durch eine reiche Auswahl Bürsten von Boges in Graudenz, durch sehr schöne Seifen aller Art von der feinen, berühmten ausländischen Sorten nachgebildeten Toilettenseife bis zur gewöhnlichen aber ebenfalls vorzüglichen Verbrauchsseife aus der Fabrik von Wächter aus Tilsit, endlich durch Hegewalds (Bromberg) feine künstliche Haararbeiten, Perrücken, Chignons, Lockenbündel, welche Schönheit und Glanz der natürlichen haben.

Damit wären wir am Ende. Es ist immer lohnend die Halle zu durchwandern, um die verschiedenen Artikel gewerblichen Fleißes zu durchmustern. Trotz aller Einschränkungen und Reserven muß man doch anerkennen, daß die Provinz selbst mit ihren Leistungen ehrenwerth neben denen besser situirter Landestheile steht, daß sie sich in dieser Beziehung mehr und mehr hebt. Die großen Städte mit lebhafterer Industrie hatten sich sonst gänzlich fern gehalten. Danzig, Königsberg und das gewerbreiche Elbing waren in Betracht ihrer Bedeutung gar nicht vertreten, nicht einmal durch ihre Biere. Am meisten dankt die Ausstellung dem benachbarten Bromberg. Die Bromberger sind nicht allein vollzählig und tüchtig da, wie keine andere Stadt sonst, sie haben auch für Arrangement und Aufstellung mit sichtlichem Fleiße und mit großem Erfolge vorgearbeitet; ohne Bromberg wäre die Ausstellung sehr mager geblieben. An die Gewerbeausstellung schließt sich nun die landwirthschaftliche, welche wir morgen erst besehen können.

tigt hat, aber doch nicht gründlich genug, um denselben vollständig zu übersehen. Er hat nichts Unrichtiges behauptet, aber seine Behauptungen gewannen dadurch ein falsches Gepräge, daß er einzelne Theile aus dem Zusammenhange herausriß. Es wird Zeit sein, sich über diese Fragen zu verständigen, wenn es sich um die Aufstellung eines neuen Normal-Etats für das Reichsheer handelt; ich gehe deshalb auf dieselben hier nicht ein, obwohl das, was er über die Veräußerung und Verwendung der Immobilien und die Consumtion der Reservebestände sagte, für das administrative Gewissen des preußischen Kriegsministers beinahe an den Vorwurf der Fälschung streifte. Wenn er dann Verhältnisse berührte, die die lebhafte Heiterkeit des Hauses wachriefen, so erinnere ich daran, daß wir mit der Aufstellung derartiger Special-Etats nur das thun, was wir, als auf einem Rechtstitel beruhend, thun müssen. Die von dem sächsischen Abgeordneten angeführten Verhältnisse kenne ich nicht und brauche sie nicht zu kennen. Eine Veranlassung, die Sache in die Hand zu nehmen, kann mir eine solche gelegentliche Bemerkung überhaupt nicht geben. Bezweckte der Abgeordnete eine solche, so hätte er durch eine Resolution, Interpellation oder durch das Einbringen eines besonderen Antrages die Initiative ergreifen können. — Oberst v. Holleben kann als Vertreter der sächsischen Regierung an dieser Stelle nicht zugeben, daß hier eine res interna Sachsens verhandelt wird, für welche das sächsische Ministerium verantwortlich ist. — Abg. Ludwig: Wohin soll es führen, wenn man in Sachsen auf solche Klagen immer an das Reich und im Reich an seine heimathliche Regierung verwiesen wird? Haben wir einmal ein einheitliches Reichsheer, dann muß auch der Vertreter desselben im Bundesrathe diese Sachen hören und Rede stehen, dazu ist er da! — Abg. Hoverbeck ist ebenfalls unangenehm durch die Art und Weise berührt worden, mit der der Minister v. Roon die Ausführung Richter's abgefertigt, dessen Budgetstudien das Haus zur Genüge schätzen gelernt hat. Er hat ihm gewissermaßen eine Censur und zwar für Ober-Secunda ertheilt. — Minister v. Roon: Die Entscheidung darüber, ob ich meine Pflicht thue, steht nicht bei dem Abg. Ludwig, sondern liegt an einer andern Stelle. Er hätte Recht, wenn ich Reichs-Kriegsminister wäre, aber diese Stelle existirt überhaupt gar nicht. Uebrigens habe ich Niemand censiren oder kränken wollen. Die Zeit, wo ich das gelegentlich gern gethan hätte, ist jetzt vorüber. — Abg. Georgi bestätigt den guten Grund der Beschwerde, die sein College Ludwig erhoben, während Graf Ballestrem dem letzteren sagt: Wir haben kein Reichsheer, sondern eine königl. preußische, eine königl. bayerische, eine königl. sächsische Armee u. s. w. Es giebt keine einheitliche Verwaltung des Reichsheeres, folglich kein einheitliches Reichsheer.

Bei dem Etat, der von der Ausprägung der Reichsgoldmünzen handelt, fragt Gerstner, wie es mit dem definitiven Münzgesetz steht, warum man mit der Einziehung der Silbermünzen nicht vorgeht, warum man die neue Münze so wenig sieht u. dgl. Bundes-Comm. Michaelis: Das definitive Münzgesetz, selbst wenn der Bundesrath es neben der Last anderweiter Vorlagen hätte ausarbeiten können, würde keine praktische Bedeutung haben, es sei denn, daß man gleichzeitig und sofort mit der Ausgabe von Silbermünzen nach dem Marksystem vorginge. Aber das sei unmöglich, habe man doch mit der Ausprägung der Goldmünze noch das nächste Jahr auf allen deutschen Münzstätten vollauf zu thun. Es zu beschleunigen, liege durchaus im Wunsche der Regierungen, die jedoch mit der Einziehung von Silber nur mit genauer Erwägung von Zeit und Umständen vorgehen könnten. — Abg. Bamberger: Wenn man die Frage aufwirft, warum sieht man die neue Goldmünze, die bereits im Betrage von 150 Millionen Mark ausgeprägt ist, so wenig, so lautet die Antwort, es hat sich nicht etwa in die Sparkassen zurückgezogen, sondern steckt in den Banken und den öffentlichen Kassen. Man scheut sich es in Circulation zu bringen, in der Besorgniß, daß es nach dem Auslande abfließt. Aus diesem Zustande der Doppelwährung müssen wir heraus, das definitive Münzgesetz muß in der nächsten Session, von der uns noch reichlich 8 Monate trennen, eingebracht werden, es komme was da wolle. (Zustimmung.) Nur möge man schon jetzt daran denken, die Zehn-Markstücke in größerem Betrage, mehr als ein Zehntel der Goldmünzen, auszuprägen und die anfängliche Abneigung gegen diese Münze aufzugeben! Der Verkehr wird es gern aufnehmen und es wird nicht so leicht in das Ausland abfließen, wie das 20-Markstück. — Damit ist die zweite Berathung des Etats geschlossen. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung am 6. Juni.

Präsident v. Forckenbeck widmet dem Grafen Schwerin einen warmen Nachruf. — Der Handelsministers bringt einen Gesetzentwurf, betr. die Errichtung einer Commandite der Preußischen Bank in Bremen ein; dieselbe soll schon vom 1. Juli an in Thätigkeit treten.

Interpellation von Virchow und Löwe, ob es wahr sei, daß die kgl. Thierarzneischulen aus der Verwaltung des Unterrichtsministeriums in das der Landwirthschaft übergehen zu lassen beschlossen sei? Abg. Dr. Virchow: Nach Art. 109 der Verfassung ist die Regierung nicht berechtigt, mit einer solchen Maßregel einseitig ohne Mitwirkung des Landtags vorzugehen. Und diese so eminent verfassungswidrige Handlung ist geschehen, während der Landtag versammelt war. Bei Berathung des Etats pro 1873 ist von der der Regierung einer so einschneidenden Maßregel mit keinem Worte gedacht worden, und wie diese Sache vor sich gegangen, muß ich annehmen, daß nur aus persönlichen Rücksichten, um der erschütterten Existenz des landwirthschaftlichen Ministeriums einen etwas festeren Boden zu geben, diese Maßregel geschehen ist. Ein wissenschaftliches Interesse kann für diesen Schritt in keiner Weise bestehen und ich führe als Beweis dafür nur an, daß es dem gegenwärtigen landwirthschaftlichen Ministerium nicht gelungen ist, irgend eine der seinem Ressort unterstehenden wissenschaftlichen Anstalten zu einer wissenschaftlichen Blüthe zu bringen; sie kränkeln alle und kommen nach und nach auf den Aussterbe-Etat, eines derselben hat gegenwärtig 16 Lehrer und 15 Schüler. (Heiterkeit.) Ich halte das landwirthschaftliche Ministerium als Ressort-Verwaltungsbehörde der Thierarzneischulen für völlig ungeeignet. Die letzteren sind meiner Meinung nach nicht blos dazu da, die landwirthschaftlichen Principien, nach denen Viehzüchtung und Vermehrung getrieben werden soll, zu vertreten, sondern sie haben in erster Linie wissenschaftliche physiologische Aufgaben zu erfüllen, wie sie die Menschenmedizin an ihrer Stelle erfüllt, und es war bisher ein schönes Zeichen des wissenschaftlichen Geistes dieser Institute, daß sie sich in engster Verbindung hielten mit der Menschen-Medizin und den Universitäten. Allerdings sind aus landwirthschaftlichen Kreisen wiederholt Klagen erhoben worden, daß die Thierarzeneischulen für die praktische Ausbildung der Schüler nicht genug leisteten. Der Grund dieses Uebelstandes ist aber allein in dem eigenthümlichen Verhältniß zu suchen, welches das Kriegsministerium zu diesen Instituten einnimmt, und wonach die Ausbildung der Schüler eine höchst einseitige und für die allgemeine Kenntniß schädigende Richtung erhält; denn das Kriegsministerium braucht bekanntlich nur Roßärzte, nicht Thierärzte, wie sie die Landwirthschaft verlangt. — Minister v. Selchow: Die Frage der Interpellation muß ich einfach bejahen (Hört! hört! links.) Das Staatsministerium hat diesen Beschluß gefaßt, er ist allerhöchsten Ortes sanctionirt und in der Ausführung begriffen; aber er bezieht sich nicht blos auf die Thierarzneischule von Berlin und Hannover, sondern auf das ganze Veterinärwesen; denn daß das Veterinärwesen zur Landwirthschaft gehört und nicht zur Medizin, darüber kann in diesem Hause kein Zweifel sein. (Heiterkeit.) In dem Augenblicke, als das Budget berathen wurde, war das Staatsministerium noch nicht in die Berathung dieses Gegenstandes getreten, es ist aber niemals die Absicht der Regierung gewesen, Ihnen, m. H., aus dieser Maßregel irgend ein Geheimniß zu machen. (Heiterkeit.) Die Regierung hat seit einer Reihe von Jahren sich wiederholt für eine Erweiterung des landwirthschaftlichen Ministeriums ausgesprochen; daß Haus hat selbst zu verschiedenen Malen die Behauptung aufgestellt: so geht es gar nicht mehr mit dem landwirthschaftlichen Ministerium. (Sehr wahr! Sehr richtig! links. Heiterkeit.) Entweder es muß eingehen, (sehr richtig!) oder sich andere Verwaltungen annectiren. Der Interpellant hat die Berechtigung der Regierung zu dieser Maßregel in Zweifel gezogen. Aber die Regierung sieht es als ein verfassungsmäßiges Recht und als einen Ausfluß der Executive an, diese Sache selbstständig zu organisiren; ein Gesetz, das dadurch alterirt werde, besteht nicht, sondern nur eine Verordnung, die der König durch eine neue Ordre zu modifiziren berechtigt war (lebhafter Widerspruch), und diese neue Verordnung ist unter dem 27. April d. J. erlassen. — Abg. von Kardorff: Ich muß dem landwirthschaftlichen Minister auf's Entschiedenste darin widersprechen, daß eine Königliche Ordre vom Jahre 1847 durch eine andere Königliche Ordre ohne Mitwirkung der Kammern beseitigt werden könne. Die Verordnung rührt her aus der Zeit vor der Verfassung, sie war also ein vollkommenes Gesetz und kann in Folge dessen nur durch ein neues Gesetz geändert werden. (Zustimmung links.) Was die hier im Hause ausgesprochenen Wünsche betrifft, so gingen dieselben nur dahin, daß es im landwirthschaftlichen Interesse weit mehr liegen würde, wenn wir überhaupt kein landwirthschaftliches Ministerium hätten. (Sehr wahr. Zustimmung.) — Abg. Dr. Löwe: Die vom landwirthschaftlichen Minister so eben aufgestellte Theorie ist, glaube ich, in der That eine solche, über die die öffentliche Meinung entweder in Staunen oder in Gelächter ausbrechen werde; sie steht in directestem Widerspruch mit dem Etatsrecht des Landes. Wir behalten uns über diese Angelegenheit die Stellung eines Antrages, womöglich noch in dieser Session, vor. — Cultusminister Falk: Es ist vollkommen richtig, wenn mein Herr College sich auf die Autorität v. Rönne beruft. Aus geschichtlichen und allgemeinen Gründen der constitutionellen Wissenschaft geht er davon aus, daß die Abgrenzung der staatlich bestehenden Behörde die Berechtigung der Executive sei. Selbstverständlich spricht er diesen Satz nicht aus ohne Beschränkung und diese ist, daß die Befugniß der Executive nicht statthaft sei, wenn eine Mehrforderung im Etat damit verbunden oder wenn ein Gesetz entgegenstehe. Nun ist hervorgehoben worden, es handele sich hier um ein Gesetz, da die Verordnung zu einer Zeit erlassen sei, als die Verfassung noch nicht bestand. Es muß diese Angabe wohl ein lapsus linguae der Herren Abgg. Virchow und v. Kardorff sein. Nicht im Jahre 1847 ist die Ordre ergangen, sondern am 29. Juni 1849 und die Verfassung datirt vom 5. December 1848. — Abg. Windthorst: Ich stimme in der staatsrechtlichen Frage durchaus nicht mit dem Cultusminister überein, in der Sache aber muß ich mich allerdings für die Ansicht erklären, daß die Thierarzneischulen von den anderen wissenschaftlichen Unterrichtsanstalten, insbesondere vom Medizinalwesen, nicht getrennt werden dürfen. — Abg. Dr. Virchow: Die Ordre, die ich anführte, ist thatsächlich vom 10. December 1847. Allerdings ist auch unterm 22. Januar 1849 eine Ordre erlassen, welche die Verweisung der gesammten Medizinalverwaltung an das Cultusministerium anordnet. Aber unter dieser Medizinalverwaltung ist bei uns in Preußen technisch immer nur die Menschen-Medizinalverwaltung, niemals das Veterinärwesen verstanden worden. Nur in Betreff der Lehrpläne des letzteren ist in der Ordre von 1849 nebenher die Rede, die Uebertragung des Veterinärwesens an das Cultusministerium ist aber in der Ordre vom Jahre 1847 ausgesprochen. — Cultusminister Falk: Ich muß nun allerdings anerkennen, daß ich mich irrte, als ich von einem lapsus linguae sprach; ich glaubte, der Vorredner hätte in der That die Ordre vom Jahre 1849 im Sinne gehabt. Ich muß mich aber durchaus gegen die Ansicht erklären, als ob alle Verordnungen, die vor Existenz der Verfassung in der Gesetzessammlung publicirt seien, deswegen gegenwärtig als Gesetze zu betrachten seien. Damals wurde eben zwischen Verordnungen und Gesetzen nicht streng unterschieden. — Damit ist der Gegenstand der Interpellation erledigt, aber das Haus steht mit Rücksicht auf den Reichstag, an den es 70 seiner Mitglieder abzugeben hat, von der weiteren Abwickelung seiner Tagesordnung um 12½ Uhr ab. — Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

△* Berlin, 6. Juni. Das Abgeordnetenhaus war heute zahlreicher besucht, als man erwarten konnte. Selbst von den fernsten Gegenden aus Ost und West waren die Mitglieder ziemlich vollzählig erschienen, um die nothwendigsten parlamentarischen Geschäfte noch zu erledigen und dann bis zum 21. October der Hauptstadt, die im Sommer für die Auswärtigen sehr wenig Anziehungskraft hat, Adieu zu sagen. Die Fortberathung der Kreisordnung haben die Freunde derselben für nicht zweckmäßig erachtet; es sind namentlich diejenigen, welche im Reichstag und Landtag zu arbeiten haben, so matt, daß man sich von der Fortsetzung der Sitzungen keinen Erfolg versprechen konnte. Die Budget-Commission, die gestern Abend eine beinahe fünfstündige Sitzung zur Prüfung von Rechnungen und Etatsüberschreitungen hatte, war bereits sehr wenig besucht. „Alles hat sein Maß", sagte Windthorst heute, als Präsident v. Forckenbeck den Mitgliedern ankündigte, daß er zu morgen ¾9 Uhr Vorm. die nächste Sitzung anberaumen werde. Schließlich versagen auch den Arbeitstüchtigsten die Kräfte und die Neigung. Für wenige Tage ist allerdings noch die Nothwendigkeit vorhanden, ein Uebriges zu thun. Hoffentlich wird aber der Antrag, den preuß. Landtag bis zum 21. October zu vertagen, Sonnabend oder spätestens Montag im Abgeordnetenhause und am Montag im Herrenhause angenommen werden. Im Herbst wird es dann voraussichtlich mit der Kreisordnung schnell und glatt gehen.

— Der „Kornackerschen Zeitung" in Hildesheim wird ein Auszug der kriegsministeriellen Verfügung vom 29. Mai d. J. mitgetheilt, die an alle katholischen Militärgeistlichen ergangen ist. Das Schriftstück lautet: „1) Die katholischen Militärgeistlichen und die mit der Seelsorge für katholische Militärpersonen beauftragten Civilgeistlichen haben Verfügungen, die etwa noch von dem ꝛc. Namszanowski oder von dem von diesem mit seiner Vertretung beauftragten Generalvicar, Divisionsprediger Parmet, ausgehen sollten, nicht mehr anzunehmen oder zu befolgen. So lange sie dieser Weisung gehorchen, und ihren sonstigen Pflichten genügen, bleibt ihre Stellung der Militair-Behörde gegenüber unverändert. 2) Wenn dagegen katholische Militair-Geistliche durch Handlungen oder Unterlassungen zu erkennen geben, daß sie nicht gesonnen sind, ihren militärischen Vorgesetzten den Gehorsam zu leisten, den sie ihnen als Militärbeamte schuldig sind, so ist ihnen von den ihnen zunächst vorgesetzten Militärbefehlshabern auf Grund des § 54 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 die Ausübung ihrer Amtsverrichtungen als Militärgeistliche vorläufig zu untersagen. Die Kirchenbücher, Dienstsiegel und was ihnen sonst zum Dienstgebrauch an Kirchengeräthen, Dienstbüchern ꝛc. übergeben ist, ist ihnen abzunehmen und zu asserviren. Zugleich ist hierher auf dem Instanzenwege davon Mittheilung zu machen und wird darauf das Weitere angeordnet werden. 3) Wenn ein mit katholischer Militärseelsorge beauftragter Civilgeistlicher zu erkennen geben sollte, daß er nicht mehr gewillt, seinen Pflichten gegen die Militärbehörde nachzukommen, so ist in derselben Weise, wie unter 2 angegeben, zu verfahren."

— Der Regierung liegt gegenwärtig ein Concessionsgesuch vor für den Bau einer Eisenbahn von Belgard über Neustettin nach Posen, das von militärischer Seite sehr befürwortet wird.

— Nach Artikel 3 des Gesetzes vom 25. Juni 1868 über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden wird noch im Laufe dieses Jahres zum ersten Male eine Revision des Tarifs der Servisklassen stattfinden. Die nöthigen Vorarbeiten sind bereits eingeleitet. Bei der Revision werden die Anträge einer größeren Zahl von Ortschaften, welche in Folge der Zunahme der Einwohnerzahl und der Steigerung, die die Mieth- und Lebensmittelpreise erfahren, die Einrechnung in höhere Servisklassen nachgesucht haben, zur Prüfung und Entscheidung kommen.

— Von einem deutschen Ultimatum nach Luxemburg — berichtet man der „K. Z." —, welches belgische Blätter melden, ist in gut unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Es haben hier neuerdings Conferenzen in der Angelegenheit stattgefunden, bei welchen der Wunsch des baldigen Abschlusses seitens der Reichsregierung kundgegeben wurde.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Köln mitgetheilt wird, erzählt man sich in ultramontanen Kreisen, daß, wenn der Bischof von Ermland wegen der von der Kanzel verkündigten Excommunicationen von ernsten Regierungsmaßregeln betroffen werden sollte, dann sämmtliche preußische Bischöfe die von ihnen verhängten oder beschlossenen Excommunicationen ebenfalls und womöglich gleichzeitig von der Kanzel verkünden würden. (?)

— Dr. Strousberg kann seine in Deutschland ersparten Millionen noch immer nicht in Ruhe nach England überführen. Es existiren nämlich verschiedene Personen, welche sich dem Ausgleich mit der rumänischen Regierung in der Eisenbahn-Angelegenheit nicht angeschlossen haben, sondern den Dr. Strousberg und seine Genossen auch ferner als ihre Schuldner angesehen. Einer derselben hat Herrn Strousberg wegen Zahlung der am 1. Januar d. J. fälligen Coupons, einer ganz bedeutenden Summe, verklagt, und ist in der vergangenen Woche der Verklagte, trotz aller seiner Einwendungen, zur Zahlung dieser Zinsen vom Stadtgericht verurtheilt worden. Es ist dies die erste Entscheidung im summarischen Verfahren, welche gegen Dr. Strousberg ergangen ist, da bisher nur Verurtheilungen desselben in Bagatell-Processen erfolgt sind. Dies Urtheil ist für den Verklagten um so unangenehmer, als sich aus demselben schließen läßt, daß er auch zur Zahlung des ganzen Capitals verurtheilt werden würde, sobald der Inhaber der Actien auf dessen Feststellung klagen wollte. Ueber die Regreßpflicht der neuen Actiengesellschaft in Betreff der aus den alten Actien gegen Strousberg zu erhebenden Ansprüche hat sich das Gericht nicht ausgelassen.

Breslau, 6. Juni. Der Fürstbischof von Breslau hat bekanntlich verschiedene Wege vergeblich versucht, um dem Herrn Prof. Dr. Reinkens das Excommunicationsdecret zu insinuiren. Unter anderen hat er sich an das hiesige Stadtgericht gewendet und unter Berufung auf einen Circularerlaß des ehemaligen Ministers v. Raumer vom 30. April 1851 den Antrag gestellt, daß das Excommunicationsdecret durch Vermittelung des Gerichts dem Herrn Professor zugestellt werde. Das Stadtgericht hat das Ansuchen einfach abgelehnt. Wie die „Br. Ztg." vernimmt, ist der Fürstbischof nun gegen diesen Entscheid bei dem Appellationsgericht vorstellig geworden.

Frankfurt, 5. Juni. Wie der „Frankfurter Presse" aus Ems gemeldet wird, würden zur Enthüllung des Stein-Denkmals in Nassau am 28. Juni die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland anwesend sein und großartige Festlichkeiten stattfinden.

Kiel, 5. Juni. Die Fregatte „Niobe", bisher Cadettenschiff, wird künftig als Wacht- und Exercirschiff dienen. Die Panzerfregatte „Friedrich Carl" ist an die Werft geschleppt, um dort neu gestrichen und demnächst ausgerüstet zu werden; sie wird sich dem im nächsten Herbste ausgehenden Uebungsgeschwader anschließen.

Leipzig, 5. Juni. Heute früh hat sich Liebknecht zum Antritt seiner zweijährigen Festungshaft nach Hubertusburg begeben.

Oesterreich.

Prag, 5. Juni. Der Statthalter hielt gestern in Beraun mit den Vertretern der Gemeinde eine mehrstündige Berathung. Es wurde beschlossen, daß zur Wegräumung des in Folge der Ueberschwemmung aufgehäuften Schlammes Beraun eine große Zahl Wagen und 2000 fl. erhalte, wogegen dem Bürgermeister zur Pflicht gemacht ist, die Säuberung der Stadt sofort zu veranlassen, welche binnen zwei Wochen beendigt sein muß. Zur Einrichtung einer neuen Apotheke erhält der Apotheker 1000 fl. für Vorschüsse. Die eingestürzten Häuser werden auf Staatskosten neu erbaut. Um die Wohnungsnoth zu lindern, werden Baraken schon jetzt errichtet. Die Verwüstung in Beraun ist übrigens colossal. 40 Häuser sind eingestürzt, 31 drohen mit Einsturz.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Mit dem für Marschall Bazaine einzuberufenden Kriegsgericht hat es gute Wege. Die Untersuchung freilich hat begonnen, aber, wie die Sachen einmal stehen, liegt selbst die Möglichkeit vor, daß der mit der Untersuchung betraute General zu der Ueberzeugung gelangen könne, das eingeleitete Verfahren einfach einzustellen. Jedenfalls liegt dem Präsidenten der Republik daran, das Interesse an der Person des Marschalls mehr und mehr absterben zu lassen und deßhalb ist ihm jeder Aufschub willkommen und jeder Vorwand genehm, der solchen ferneren Aufschub äußerlich zu begründen vermag. In ähnlicher Weise verfährt er auch mit Rochefort, dessen Deportirung und Nichtdeportirung so oft angekündigt und in Abrede gestellt wird, daß das mürbe gemachte Publikum, der ganzen Sache herzlich überdrüssig, kaum noch Aufmerksamkeit für den Fall besitzt, wenn Rochefort's Verbleiben in Frankreich endlich definitiv angeordnet sein wird. — Man stellt gegenwärtig zu Bourges in den militairischen Werkstätten des Staates Versuche mit verschiedenen Sorten von Pulver, Wurfgeschossen und Laffetten an. Diese Experimente stehen in Verbindung mit den Arbeiten der Artillerie-Commission, die darüber zu entscheiden hat, welche Art von Kanone als nationale Waffe adoptirt werden soll. Mit den in Paris wegen der Belagerung gegossenen Siebenpfündern ist diese Commission nicht sonderlich einverstanden. Uebrigens gehen die Meinungen der Artillerie-Offiziere noch stark auseinander und eine endgiltige Entscheidung ist so bald noch nicht zu erwarten.

— „Avenir National" schreibt: „In Philippeville (Algier) haben 122 Soldaten des 3. Zuaven-Regiments, Elsässer von Geburt, sich für die deutsche Nationalität entschieden."

— Die nach Algerien ausgewanderten Elsaß-Lothringer befinden sich in der schlimmsten Lage und haben in Folge dessen eine Petition an die Nationalversammlung gerichtet. „Figaro" gibt ihnen den Rath, ihr letztes Geld dazu zu benutzen, um in ein weniger „civilisirtes" Land auszuwandern.

Amerika.

* Washington, 4. Juni. Der neue Zolltarif ermäßigt vom 1. August ab den Zoll für Metalle und Metallfabrikate (ausgenommen Eisendraht, Uhren und Juweliersachen), für Baumwollen-, Wollen-, Stroh- und Glaswaaren um 10 Procent, für Zinkplatten um 15 Procent und für Druckpapier um 25 Procent herab; ganz befreit werden Bücher, die vor mehr als 20 Jahren gedruckt sind.

Der „Hamb. Börsenhalle" wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Die bei der Eröffnung der Kammern gehaltene Thronrede kündigt u. A. an Reformen bezüglich der Wahlen und des Rekrutirungssystems. Das vorgelegte Budget weist für das Jahr 1873/74 6337 Contos, für das Jahr 1872/73 8707 Contos und für das Jahr 1871/72 8267 Contos Ueberschuß auf. Da die Opposition in den Kammern die Majorität hat, steht wahrscheinlich eine Ministerkrisis so wie eine Auflösung der Kammern bevor. (W. T.)

Danzig, den 7. Juni.

— Der Director der Kaiserlichen Admiralität Contre-Admiral Henk hat sich zur Inspicirung der Werften von Berlin nach Danzig und Kiel begeben.

* Durch telegraphische Depesche war die hiesige Polizei von einem großartigen Waarendiebstahle, welcher von zwei polnischen Commis in Warschau begangen worden, in Kenntniß gesetzt mit der Bemerkung, daß die Diebe mit den Waaren sich wahrscheinlich nach hier begeben würden. Die von der hiesigen Criminalpolizei deshalb angestellten Ermittelungen haben derselben eine Correspondenz der Diebe mit hier anwesenden polnischen Handelsleuten in die Hände geliefert, worin die Diebe anzeigen, daß sie von Dirschau aus sich nach Krakau gewendet hätten und um Zusendung von Geldmitteln bitten, da sie sich später nach London begeben wollten. In Folge dessen benachrichtigte die hiesige Polizei die Behörden in Krakau und ist es auch gelungen, die Flüchtlinge dort bei ihrem Eintreffen zu verhaften.

* Der von dem Dienstmädchen des auf dem Fischmarkte wohnenden Kaufmannes T. gestohlene Einhundertthalerschein ist bei dem Mädchen vorgefunden worden. Das Silbergeld, welches im Betrage von 35 Rℓ vorher unter ihren Kleidern versteckt bei ihr entdeckt wurde, hatte sie noch außerdem ihrer Herrschaft, ohne daß dieser Diebstahl bemerkt worden war, gestohlen. Der in Folge der bei der Polizei gemachten Anzeige bei Hrn. T. erschienene Criminal-Beamte hatte übrigens weder die Effecten des Mädchens revidirt, noch sonst Schritte gegen dasselbe unternommen, weil er dazu nicht befugt war, da die Dame eine Bestrafung ihres Mädchens nicht wünschte, die Polizei aber gegen Personen, welche bei Denen, in deren Lohn und Kost sie stehen, Diebstähle ausgeführt haben, nur einschreiten darf, wenn von Seiten der Bestohlenen ein Strafantrag gestellt ist. Jetzt erst, nachdem der zweite Diebstahl entdeckt und das Mädchen geflohen ist, wurde ein Antrag auf Verfolgung gestellt, das Mädchen ist aber bis jetzt von der Polizei noch nicht ermittelt.

⚓ Elbing, 7. Juni, 1 Uhr Morgens. Wieder habe ich Ihnen einen Speicherbrand zu melden, und zwar einen bei weitem schwereren als die früheren. Seit 2½ Stunden wüthet das Feuer. Sieben Speicher und ein Holzlager sind bis jetzt niedergebrannt und noch zwei oder drei Speicher stehen in Gefahr. Ein auch über diese noch hinausgehender Brand ist jedoch nicht zu befürchten.

⚓ Pr. Stargardt, 7. Juni. Seit einigen Tagen ist eine Compagnie des neugebildeten Eisenbahn-

Bataillons auf der Strecke zwischen Stargardt und Sbewo damit beschäftigt, den Eisenbahndienst gründlich zu erlernen. Derselbe erstreckt sich sowohl auf die Anlegung neuer Bahnen, Herstellung sicherer Schienenwege, als auch auf die Ausbesserung schadhafter Geleise; daneben hat die Mannschaft sich die Führung der Locomotive, den Telegraphendienst, kurz Alles was zum Betriebe einer Eisenbahn gehört, anzueignen. Die Montirung dieses Truppentheiles gleicht im Wesentlichen jener der Pioniere; die Achselklappen enthalten in Stelle der Nummer des Regiments ein E in Gelb. — Der seit einigen Tagen täglich wolkenbruchartig sich ergießende Gewitterregen dürfte, selbst vor Johanni, fast des Guten zu viel sein, denn vielfach stehen Thäler und Wiesen davon unter Wasser. Auch Hagelschauer haben strichweise große Befürchtungen veranlaßt; glücklicherweise fiel derselbe nur in der Größe von Erbsen und in geringer Menge. Dem in der Blüthe stehenden Roggen dürften die starken Regengüsse keinen Vortheil gebracht haben. Kartoffeln und Futtergewächse stehen üppig und versprechen reichliche Erträge.

Schwetz, 6. Juni. Der Hr. Ober-Präsident v. Horn traf gestern Abend 10 Uhr hier ein. Heute besichtigte er in Gegenwart des Bürgermeisters, des katholischen Pfarrers und einiger anderer Herren das neuerbaute Kreiskrankenhaus, das nunmehr vollendet ist, die Altstadt, wie auch die baulichen Anlagen der Neustadt. Jedenfalls wird seine Anwesenheit nicht wenig dazu dienen, der Translocation unserer Altstadt neue Anregung zu geben, nachdem diese Angelegenheit ein rundes Jahr vollständig geruht hat.

X Conitz, 6. Juni. Seit geraumer Zeit schon leidet die hiesige Knabenschule an Ueberfüllung. Der Magistrat vermeint in Betreff der pecuniären Mittel nicht in der Lage zu sein, um diesen Uebelstand durch Vergrößerung der Stadtschule zu beseitigen. Einzelne verunglückte Experimente ausgenommen, ist hier seit Jahren nicht das Geringste geschehen, um den Volksunterricht durch Verminderung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen zu heben. Der ewige Refrain, an dem alle in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge, Absichten 2c. scheitern, ist die „sogenannte notorische Armuth der Stadt". Obgleich man es liebt, bei Gelegenheiten auf den Stand der städtischen Schulen resp. der Volksbildung mit schönen und hochklingenden Worten hinzuweisen, so hat man, wie der Staat, doch nie Geld zu Schulzwecken. Neuerdings ist nun sogar die eigenthümliche Idee aufgetaucht, die Ueberfüllung der Stadtschule durch Errichtung einer Vorbereitungsklasse zur Septima des hiesigen Gymnasiums, also durch eine Octava, zu beseitigen. Man wünscht also wieder ein kleines Experiment in Scene zu sehen. Unserer Meinung nach müßte es wohl verschiedenen Persönlichkeiten unserer guten Stadt bekannt sein, daß die städtische Knabenschule fast durchweg nur von solchen Kindern besucht wird, deren Eltern das Schulgeld für Octava zu hoch ist. Und wenn wir schon annehmen, daß 20 bis 30 Kinder von der Knabenschule nach Octava abgingen, so könnte durch diese winzige Summe doch die Ueberfüllung der Knabenschule nicht gehoben werden. Sollte aber nicht jedem Freunde des Fortschritts vornehmlich die Hebung der Volksschule resp. die Bildung des Volkes am Herzen liegen?

Königsberg, 7. Juni. Das größte Feld für die diebische Thätigkeit sind hier die Güterbahnhöfe der Ost- und Südbahn, und der Schaden, der dadurch den Waarenempfängern zugefügt wird, ist ganz außerordentlich groß. In größeren und kleineren Trupps, oft geradezu hordenweise streicht dort Diebsgesindel jedes Alters umher. Es erscheint kaum glaublich, ist aber doch wahr, daß in diesem Jahre bereits einige achtzig Güterbahnhofsdiebe vor den Gerichtshöfen gestanden haben und ihrer Strafe zugeführt sind. Diese Menschen passen jede Gelegenheit ab, um zu stehlen, und, wo sie das nicht können, suchen sie wenigstens sich und Andern das Geschäft für später zu erleichtern, indem sie so im Vorübergehen den Verschluß der Kolli, Säcke 2c. aufschneiden, wohl wissend, daß dann dem späteren Diebe das Loslösen des Verschlusses nicht nachgewiesen werden kann. — Im Interesse des handeltreibenden Publikums machen wir darauf aufmerksam, daß die alten russischen Rubelscheine nur noch bis zum 1. Juli d. J. Giltigkeit haben, bis wohin sie in Petersburg gegen neue Noten vom Jahre 1864 umgetauscht werden müssen.

* Dem Tribunalsrath Dr. Senger zu Königsberg ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Character als Geh. Justizrath verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Am verflossenen Sonntag Abend traten auf den Bahnhöfen Danzig—Zoppot durch den plötzlich eingetretenen starken Regen die so oft angeregten Uebelstände besonders deutlich hervor. Das Publikum war genöthigt, theils ohne Schutz vor dem Wetter auf den unbedeckten Perrons vor den Bahnhöfen zuzubringen, oder sich in den sehr engen Räumen der Gebäude einzupferchen und circa eine Stunde lang auf den Abendzug zu warten. Bei der verspäteten Ankunft des Zuges beeilte sich jeder Passagier, fast mit Lebensgefahr, einen Platz zur Mitfahrt zu erkämpfen, was zur Folge hatte, daß die einzelnen Coupés bedeutend über die reglementsmäßige Zahl von Passagieren angehäuft waren, und viele der letzteren sogar außerhalb der Coupés stehen mußten. Es scheint in dieser Beziehung gar keine Controle obzuwalten. Sollte es wirklich nicht im Interesse der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft liegen, endlich den gerechten Ansprüchen des Publikums, von dem doch allein der Betrieb der Bahn abhängig ist, zu genügen und den Uebelständen, die man seit Existenz der Bahn allsonntäglich wahrgenommen hat, dahin abzuhelfen: daß 1) das Publikum auf den Bahnhöfen Danzig-Zoppot vor jedem Wetter durch überdachte Perrons und Aufstellung einer genügenden Anzahl von Sitzplätzen geschützt wird; 2) daß die Passagiere besonders an Sonn- und Festtagen durch Bereitstellung von Wagen zur bestimmten Zeit befördert werden; 3) daß Controle ausgeübt wird, daß die Coupés nicht über die reglementsmäßige Zahl von Passagieren überfüllt werden. —f—

Vermischtes.

Berlin. Hier ist wieder einmal ein Hausdiener eines kaufmännischen Geschäfts mit einer größern Summe (ca. 1100 Rt.) durchgegangen; er wurde aber schon kurze Zeit darauf in Potsdam mit dem größten Theil des unterschlagenen Geldes ergriffen.

— Theodor Reusche ist so eben für das Laube-Theater in Wien engagirt worden. Ein glänzender Contract fesselt diese für Berlin unersetzliche künstlerische Individualität auf drei Jahre mit 11,000 Gulden jährlicher Gage. Außerdem sind dem Künstler 1000 Gulden für die Uebersiedelung und 2 Monat Urlaub zugesichert.

— Den Laternen-Anzündern Berlins droht ein jähes Ende. Nach dem „Tagebl." hat sich Magistratus zu einem Fortschritt entschlossen. Für die öffentliche Beleuchtung unserer Stadt resp. für die Straßenlaternen sind jetzt in Hannover 10,000 Apparate nach dem Klinkerfues'schen System bestellt, welche es bewirken, daß allabendlich sämmtliche Gaslaternen auf einmal durch den galvanischen Strom sich entzünden.

Schwelm (Westphalen), 4. Juni. Als Freitag Morgen der Berliner Courierzug die hiesige Station passirte, und wie gewöhnlich der für Schwelm bestimmte Briefbeutel herausgeworfen wurde, gerieth letzterer so unglücklich unter die Räder eines von Westen kommenden Zuges, daß ein großer Theil der Correspondenz, namentlich viele recommandirte Briefe mit Wechseln 2c. total zerfetzt wurden.

— Den „Hamb. Nachr." entnehmen wir folgende Notiz: In der Nacht zum 1. d. zwischen 1 und 2 Uhr brach in zwei Stockwerken der in St. Pauli gelegenen Nähmaschinen-Fabrik, vormals Pollack & Schmidt, ein bedeutender Brand aus. Die Fabrik selbst liegt an ihren Giebelseiten dicht am Wohngebäude, während die hintere Front nur durch einen kaum 6' breiten Gang von hochgebauten Wohngebäuden getrennt wird. Der Hauptfront vis-à-vis stand ein vollständig aus Holz erbautes Wohnhaus, an welches wiederum Ställe und Heumagazine stießen. Bei Ankunft der Feuerwehr (unter der Direction des Hrn. Kipping, früher in Danzig) stand der ganze leicht gebaute und mit vielen brennbaren Stoffen angefüllte Tract bereits in vollen Flammen. Die ganze nächste Umgebung der Fabrik stand in größter Gefahr, bereits hatte die intensive Gluth das vorher erwähnte aus Holz gebaute Wohngebäude ergriffen. Unter dem directen Angriff von 10 Spritzen gelang es jedoch den unermüdlich immer wieder vorgehenden Feuerwehrmannschaften, in einem Zeitraum von zwei Stunden das Element der Art auf seinen eigenen Herd zu beschränken, daß die nachbarlichen Grundstücke außer aller Gefahr waren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 7. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen Juni	82 4/8	82	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Juni-Juli	82	81 6/8	do. 4% do.	92 4/8	92 4/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 1/8	99 7/8
Juni . . .	51 7/8	51 7/8	do. 5% do.	103 4/8	103 2/8
Juli-Aug.	52 1/8	52 1/8	Lombarden . . .	124 6/8	124
Sept.-Oct.	52 6/8	52 4/8	Franzosen, gest.	213 6/8	212 5/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	49 2/8	46
Juni 200℔.	12 16/24	12 18/24	Amerikaner (1882)	97	96 7/8
Rüböl loco	22¾	22½	Italiener	68 1/8	68 3/8
Spir. ruhig,			Türken (5%) . .	52 6/8	52 7/8
Juni . . .	23 7	23 5	Oester. Silberrente	65 2/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 8	20 7	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90½	90 3/8
Pr. Staatsschlds.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: sehr fest.

Dresden, 6. Juni. Das „Dresdner Journal" meldet amtlich, daß die preußische Seehandlung die Begebung von fünf Millionen Thaler 3½ procentiger königl. sächsischer Schatzanweisungen übernommen hat.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96 3/16, Creditactien 354¼, 1860er Loose 94½, Franzosen 373¼, Galizier 270, Lombarden 218, Silberrente 65½, Elisabethbahn 264. Günstig.

Wien, 6. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,60, Silberrente 72,30, 1854er Loose 96,20, Bankactien 840,00, Nordbahn 225,60, Frankf. Bankverein 128,00, Creditactien 336,00, Franzosen 355,00, Galizier 256,75, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 179,70, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 187,20, London 111,75, Hamburg 82,40, Paris 43,85, Frankfurt 94,10, Creditloose 190,50, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,10, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 319,00, Austro-türkische 124,00, Napoleons 8,93½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 109,75, Elisabethbahn 251,10, Ungarische Prämienloose 104,70, Amsterdam 93,00, Böhmische Westbahn 255,50, Albrechtsbahn-Actien 177,00. Still.

Hamburg, 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 161 Br., 160 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 152½ Br., 152 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 103½ Gd., pr. Juli-August 103½ Gd., pr. September-October 103½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 22¾, pr. October 23⅛. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 17⅞, pr. Juni-Juli 17⅞, pr. Juli-August 18¾, pr. September-October 19 preußisch Thaler. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 4000 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr. Juni 11⅞ Gd., pr. August-Dezember 12⅜ Gd. — Wetter: Schwül.

Bremen, 6. Juni. Petroleum geschäftslos.

Amsterdam, 6. Juni [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 186½. — Wetter: Schön.

London, 6. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54 3/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90½. 5% Italienische Rente 69⅛. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1822 91¾. 5% Russen de 1864 96. 5% Türken de 1869 62 3/16. In die Bank flossen heute 98,000 Pfd. Sterl.

Paris, 6. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,60. Neueste 5% Anleihe 86,90. Anleihe Morgan 505,00. Italienische 5% Rente 70,20. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 808,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 265,00. Türken de 1865 55,55. Türken de 1869 —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,87. Türkenloose 172,00. Franzosen neue 763,75. Träge.

Paris, 6. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 87,00, pr. Juli 87,75, pr. September-Dezember 91,00. — Mehl fest, pr. Juni 73,75, pr. Juli-August 73,00, pr. September-Dezember 68,25. Spiritus pr. Juni 52,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 35. Roggen matt, französischer 20½. Hafer unverändert, inländischer 16. Gerste vernachlässigt, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez., 44½ Br., pr. Juni 44 bez., 44½ Br., pr. Juli 45 Br., pr. September 47 Br., pr. September-Dezember 48 Br. — Behauptet.

New-York, 5. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds de 1885 115⅝, do. neue 113¼, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 62⅞, Illinois 138, Baumwolle 27⅞, Mehl 7D.50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 76C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 14⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ nur feinste Sorten etwas beachtet, sonst flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rt. 86-91 Br.		
hochbunt	127-130℔	„ 84-88 „		
hellbunt	125-127℔	„ 82-85 „	79½-91 Rt.	
bunt	125-127℔	„ 81-83 „	bezahlt.	
roth	128-131℔	„ 79-82 „		
ordinair	120-124℔	„ 74-79 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juni 83 Rt. Br., pr. Juni-Juli 81½ Rt. Br., pr. Juli-August 81 Rt. Br., 80 Rt. Gd., pr. September-October 76 Rt. Br., 75 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft, 123℔ 51 Rt. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rt., inländischer 50 Rt.

Auf Lieferung für 120℔. pr. Juni 50 Rt. Br., 49½ Rt. Gd., pr. Juni-Juli 48½ Rt. Br., pr. Juli 48½ Rt. bez., pr. September-October 49, 48⅞ Rt. bezahlt, 48⅞ Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110℔. 45 Rt. bezahlt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45 Rt. bezahlt.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 42 Rt. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September inländ. 101 Rt. bez., pr. September-October 101 Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br., ½ gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Mon. 149¼ Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Geld. 3½% preuß. Staats-PrämienAnleihe 122 gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102 Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 116 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82½ Br., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 99½ Br., 5% do. do. 103 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., ½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103 bez. Prämie pr. Juli 104 od. 1½ bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96½ Br., 96 Geld. Chemische Fabrik 100½ Br., 100 bez. 5% Türken 52½ Br., pr. ult. Juni 52½ Gd. Lombarden 124½ Geld. Franzosen 213 Gd.

Danzig, den 7. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco war heute durchgehend in flauer Stimmung, und fehlte es an Kauflust auch zu billigeren Preisen, nur von extra feiner Qualität wurde ein Posten von 200 Tonnen aus dem Markte genommen; überhaupt sind heute 350 Tonnen gehandelt. Bunt 126℔. 79⅞, 80½ Rt., hellbunt 123/4℔. 79½, 80, 81 Rt., 126℔. 83 Rt., hochbunt glasig extra fein 133℔. 91 Rt., weiß extra fein alt 91½ Rt. pr. Tonne. Termine matt. 126℔. bunt Juni 83 Rt. Br., Juni-Juli 81½ Rt. Br., Juli-August 81 Rt. Br., 80 Rt. Gd., September-October 76 Rt. Br., 75 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Rt.

Roggen loco flau, 123℔ 51 Rt. pr. Tonne verkauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine nachgebend, 120℔. Juni-Juli 48½ Rt. Br., Juli 48½ Rt. bez., Sept.-Oct. 49, 48¾, 48⅞ Rt. bez., 48⅞ Rt. Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Rt., inländischer 50 Rt. — Gerste loco große 110℔. zu 44 Rt. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco Koch- 45 Rt. pr. Tonne. — Rübsen Termine August-Sept. 101 Rt. bez., Sept.-Oct. 101 Rt. bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 6. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, loco hochbunter 108—112 Sgr. Br., 128℔. 107 Sgr. bez., 130/31℔. 110 Sgr., 131/32℔ 111 Sgr. bez., bunter 100—108 Sgr. Br., rother 100—108 Sgr. Br., 126/27℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco niedriger, loco 55—63 Sgr. Br., 114/15℔. bes. 50 Sgr., 117℔. 54 Sgr., 121℔. 56½ Sgr., 121/22℔. 57 Sgr., 122 123℔. 57½ Sgr., 124/25℔ 58½ Sgr., russisch 108/9℔. und 109/10℔. bes. 46½ Sgr., 110/11℔. bes. 47 Sgr., 112/13℔. 50 Sgr., 113℔. und 113/14℔. und 114℔. 51 Sgr. bez., pr. Juni 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56½—56 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56½—56 Sgr. bez., pr. Juli-August 57½ Sgr. Br., 57¼ Sgr. Gd., 57¾, 57¼ Sgr. bez., pr. August-Septbr. 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., 58—57½ Sgr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45 50 Sgr. Br., kleine 45 50 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine still, loco 24—30 Sgr. Br., 25½, 26 Sgr. bez., Juni 28 Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 64 70 Sgr. Br., 58—62½ Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo behauptet, loco feine 82 bis 96 Sgr. Br., mittel 70 bis 82 Sgr. Br., 78 Sgr. bezahlt, ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112 bis 120 Sgr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rt. Br., 12⅙ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, niedriger, loco ohne Faß 23⅞ Rt. Br., 23 7/12 Rt. Gd., 23 7/12 Rt. bez., Juni ohne Faß 23⅝ Rt. Br., 23 7/12 Rt. Gd., Juli ohne Faß 23⅝ Rt. Br., 23⅜ Rt. Gd., August ohne Faß 24⅓ Rt. Br., 24 Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 23⅝ Rt. Br., 23 5/12 Rt. Gd, Septbr.-Octbr. ohne Faß 21½ Rt. Br., 21 Rt. Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 19½ Rt. Br., 19 Rt. Gd.

Stettin, 6. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—71 Rt., besserer und feiner 72—80½ Rt., Juni 81½, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 81—80½ Rt. bez., Juli-August 79¾ Rt. Br., August-Sept. 79 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 75½—¼ Rt. bez. und Gd. — Roggen durch russische Zufuhren sehr gedrückt, pr. 2000℔. loco inländischer 48—51 Rt., Königsberger Ladungen 48½ Rt. bez., Petersburger 48 Rt. Br. ohne Käufer, Juni und Juni-Juli 50½—49¾ Rt. bez. und Gd., Juli-August 50¾, ½ Rt. bez. u. Br., August-Septbr. 51 Rt. bez., Septbr.-October 51¾, ⅝, ½ Rt. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco ohne Umsatz, pr. 2000℔. Juni und Juni-Juli 45 Rt. bez. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 2000℔. Sept.-October 100½ Rt. bez. — Rüböl geschäftslos, pr. 200℔. loco 22½ Rt. ab Mühle Br., Juni 21⅞ Rt. Gd., September-Octbr. 22⅝ Rt. Br. — Spiritus flau, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23½ Rt. bez., Juni 23 5/24, ⅛ Rt. bez., Juni-Juli 23⅛, ⅛ Rt. bez., Juli-August 23⅛, ⅛ Rt. bez., August-Sept. 22⅝ Rt. bez., Sept.-Octbr. 20¼ Rt. bez. und Br. — Angemeldet: 6000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 81⅝ Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 21¾ Rt., Spiritus 23⅛ Rt. — Petroleum loco 6⅛ Rt. bez. u. Br., September-Octbr. 6 5/24 Rt. Br., 6⅛ Rt. Gd., October-Novbr. 6¼ Rt. bez. und Br. — Talg-Olein 12 1/12 Rt. bez. — Pfeffer, Singapore 22½ Rt. tr. bez. — Kaffee, gelb Java, 8 5/12 Sgr. tr. bez. — Soda, engl. cryst. 2⅛ Rt. tr. bezahlt.

Berlin, 6. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—86 Rt. nach Qual., pr. Juni 82½—81½—82 Rt. bz., pr. Juni-Juli 82—81¼—¾ Rt. bz., pr. Juli-August 79⅞—¼ Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 74¾—½—¾ Rt. bz., pr. Oct.-Nov. 73½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—56 Rt. nach Qualität gef., 48—54½ Rt. nach Qual. bz., pr. Juni 52½—51⅞ Rt. bz., pr. Juni-Juli 52—51¾ Rt. bz., pr. Juli-August 52⅝—52—⅛ Rt. bz., pr. August-September 52¾ Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 52¾—⅝—½ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 52¾—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22⅝ Rt., pr. Juni 22—¼ Rt. bz., abg. Kündigungssch. 21⅞ Rt. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 22⅝ Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 22⅞—23 Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. Nov.-Dec. do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 6 Sgr. bz., mit leihw. Geb. 23 Rt. 11—13 Sgr. bz., loco mit Faß 23 Rt. 7 Sgr. bz., pr. Juni 23 Rt. 6—3—6 Sgr. bz., abg. Anm. 23 Rt. 2 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 23 Rt. 9—6—8 Sgr. bz., pr. Aug.-Sept. 22 Rt. 16—15—17 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 20 Rt. 10-8—9 Sgr. bz., pr. Oct.-Nov. 18 Rt. 22—20 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 10⅔—10 Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅔—½ Rt. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Rt. 14 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Rt. 18—17½ Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 7 Rt. 19½—18½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rt., pr. Juni 12⅔ Rt., pr. Juni-Juli do., pr. September-Octbr. 12⅔ Rt. bz., pr. Oct.-Novbr. 13 Rt. G.

Butter.

Berlin, 4. Juni. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—37 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—34 Rt., diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 9—10 Sgr. pr. ℔., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 30 31 Rt., Preußische und Littauer 31—32 Rt., Schlesische 29—32 Rt., Galizische 25—28½ Rt., Böhmische und Mährische 28—30 Rt., Thüringer, Hessische 31—33 Bayerische 29—32 Rt., Ostfriesische 32—34 Rt. — Schmalz: prima Pester Stadtwaare 24½—25 Rt., prima amerik. 18½—19 Rt., abweichende Sorten entsprechend billiger, transito 2 Rt. pr. Ctr. ermäßigt. — Pflaumenmuß, türkisches 7—7½ Rt., schlesisches 6 Rt. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Juni. Wind: NNO.
Gesegelt: Granger, Maese, Stockton; Hauenstein, Johanna, Lübeck; beide mit Holz.
Den 7. Juni. Wind: OSO.
Angekommen: Grill, Dolfyn, Bordeaux; Marx, Stolp (SD.), Stettin; beide mit Gütern. — de Wall, Catharine, Burntisland, Kohlen.
Gesegelt: Telleffen, Ellida, Copenhagen, Holz und Heringe.
Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Juni. — Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Ctr.	℔	
Zielinski, Cohn, Wloclawek, Danzig, Steffens S.,	1071	—	Weiz.
Fischer, ders., do., do., dies.,	1020	78	do.
Fuchs, ders., do., do., dies.,	1125	78	do.
Stoyke, Neumann, do., do., dies.,	1456	5	do.
Katzke, Peretz, do., do., Goldschmidts S.,	867	—	do.
Tübbecke, ders., do., Berlin,	1024	—	Rogg.

Schulz, Falkenbergs S., Wielkistow, Brahe Spitze, 270 St. h. H., 592 St. w. H., 115 Eisenbahnschwellen, 3 Trafften.
Siesapfel, Siesapfel, Ulanow, Schulitz, 3000 St. w. Holz, 3 Tr.
Migdal, Migdal, Nowigrod, Danzig, 607 St. w. H., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	337,56	+ 17,7	ONO., flau, hell und bew.
7	8	336,70	+ 16,6	ONO., flau, hell und klar.
	12	336,34	+ 20,8	ONO., flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	47⅛ G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	139 bz u G
Berlin-Anhalt	18½	4	227 bz u G
Berlin-Hamburg	10¾	4	192½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	176 bz u G
Berlin-Stettin	11 5/12	4	192½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	146 et bz u G
Cöln-Minden	—	4	189¾-90¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	158 bz u G
Magdeb.-Leipzig	16	4	257½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95 G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115 bz u G
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	219¾ bz u G
do. Litt. B.	13⅜	3½	190 bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71⅛ bz u G
Rheinische	10	4	167-7½ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	44 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100¼ G

Dividende pro 1871		3	
Thüringer	10½	4	163¾ G
Böhm. Westbahn	8¼	5	115 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¾	4	203½ bz
Mainz-Ludwigshafen	11	4	185¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	212-⅜-½ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	96 bz u B
Südösterr. Bahnen	4	5	123¾-4⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94⅛ G
Kursk-Kiew	5	95 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		3	
Berlin. Kassen-Verein	12⅔	4	232 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	156 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	102⅞ bz u G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100⅛ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	233¼ bz u G
Goth. Grundcred.-B.	9	4	114 G
Pomm. Hypothek.-Br.	—	5	100¾ B
Stettin. Nat.-Hyp.-Pf	—	5	100½ bz u G

Dividende pro 1871.		Zf	
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112¾ bz 107 bz
Magdeb. Priv. „	5⅗	4	109 bz u G
Oester. Credit- „	17⅕	5	202-2½ bz
Posen. Prov.- „	6¼	4	115 B
Preuß Bk.-Anth.	12 1/12	4½	189¾ bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	14	4	185⅞ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126½ bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	110et bz u B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅝ B
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	101⅛ bz
do. 1857. 59.	4½	101⅛ bz
do. 1867	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 50/52	4	96¼ bz
do. 1853	4	96¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	91½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¼ G
do. neue	4½	101¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ bz u G
do. „	4	94½ G
do. „	4½	100⅞ bz
do. „	5	100¾ bz u G
Pommersche „	3½	83 G
do. „	4	93⅛ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¾ G
do. do.	4	92½ G
do. do.	4½	99⅞ bz
do. II. Serie	5	103¼ G
do. neue	4	92½ G
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	95⅛ G
Preußische „	4	95½ B
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ bz
Brauns. 20-Thlr.-L.	—	20⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ III. IV. 7⅛
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	115½ B
do. 1860r Loose	5	94½ bz u B
do. 1864r Loose	—	88½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63¾ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	— fl —
Rum. Eisenb.-Obl.	5	46 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	91¾ G
do. do. 1862	5	91⅝ bz
do. engl. Anl.	3	61½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131½ bz
do. do. 1866	5	129½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	78⅞ bz
do. 6. do.	5	89¼ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	52⅝-⅞ bz
do. do. neue	6	62 bz

Wechsel-Cours v. 6. Juni.

Amsterdam kurz	2½	140½ bz
do. 2 Mon.	2½	140 G
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	4	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage.	5	80⅛ bz
Wien Oest. W. 8. T.	5	90¼ bz
do. do. 2. Mon.	5	89⅝ B 89½ G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅛ bz
do. 3 Mon.	6	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7¾ bz	F. B m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110⅝ G	„ o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 23 G	Oest. Bkn. 90⅝ bz
Nap. 5 11 bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅝ bz	Silb.v.R — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82¾ bz

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen ½1 Uhr wurde meine Frau **Amanda**, geb. **Wichert**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 7. Juni 1872.

Alb. Peters.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche meiner lieben Frau das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben, hauptsächlich aber dem hiesigen Gesangverein für die am Grabe vorgetragenen Lieder sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Gilgenburg, den 6. Juni 1872.

L. v. Jablonowski.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „**Stolp**" am 10. Juni.

Von Stettin:
Dampfer „**die Erndte**" am 10. Juni.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ferdinand Prowe in Danzig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die Restauration

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor, für meine Rechnung übernommen habe, und wird es stets mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke, sowie für reelle und freundliche Bedienung Sorge zu tragen, um die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Hochtungsvoll

Rudolph Hein.

Danzig, im Juni 1872.

NB. Ein piquefeines franz. Billard zur gefälligen Benutzung. (8850)

Feinste Matjes-Heringe

erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan.

Neue englische Matjes-Heringe in 1/16 und 1/32 Gebinden, sowie einzeln, in ganz vorzüglicher Qualität billigst

R. Schwabe, Langenmarkt i. grün. Thor.

Feinste Goth. Cervelat-Wurst empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Chester-Käse empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Vorzüglichen

Tilsiter Sahnen-Käse

empfiehlt

Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Tischbutter à Pfd. 9 und 10 Sgr empfiehlt

Gustav Henning.

Täglich frisches Citronenlimonadenpulver,

à Pfd. 8 Sgr., feinste Himbeerlimonaden-Essenz à Champ.-Fl. 16 Sgr., Himbeersaft u. Kirschsaft mit Zucker à Fl. 7 Sgr., Kirschsaft ohne Zucker à Fl. 5 Sgr. empfiehlt

Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Riesen- und kleinen Spörgel, Saat-Buchweizen, glattes Rispengras, Knaulgras, weißen amerik. Pferdezahnmais, Timothee, Seradella, sowie Wicke zum Grünfutter empfiehlt die Handlung **Kohlenmarkt 28.**

Gothaer Cervelat-Dauer-Wurst, Feinste Werder Tafel-Butter, Schweine-Schmalz (prima Qualität) empfiehlt zu billigsten Preisen

G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Feinstes Nizza Speiseöl, Himbeersaft, sehr schön zu Limonaden, pro Pfd. 7½ Sgr., empfiehlt

G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Sonnen- und Regen-Schirme

empfiehlt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen

die neue Schirm-Fabrik

von

Adalbert Karau,

Reparaturen schnell und billig.

35. Langgasse. Löwen-Schloß **35.**

Bestes Wagenfett

empfehle in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Ctr.-Gebinden, sowie in 2-Pfd.-Dosen

Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Apotheker-Eleve.

In einer der größesten Apotheken Königsbergs findet zum 1. Juli d. J. unter günstigen Bedingungen ein junger Mann Aufnahme als Lehrling. Näheres bei den Herren **Wenzel & Mühle** in Danzig.

Ein tüchtiger junger Mann (28 J.), der bis jetzt auf bedeutenden Werken und Fabriken im Comtoir u. Lager thätig war, sucht gleichviel in welcher Branche, Beschäftigung, da ders. befähigt ist, sich sehr schnell einzuarbeiten. Adr. unter 8822 in der Exped. d. Ztg.

Ausverkauf

von

Seidenstoffen und Châles-Tüchern.

Eine Partie billige schwarze Taffete,
" " schwarze Seiden-Ripse à 45 Sgr. p. Meter,
" " grau u. schwarz gestreifte Taffete à 30 Sgr. p. Meter,
" " grauer und brauner Lama-Tücher à Pr. 2½—3 Thlr.
" " Long-Châles, grand fond und plain fond.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76.

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfschiff „Drache" Sonntag, den 9. Juni cr. folgende Fahrten:

vom Johannisthore nach Zoppot um 8¼ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um 9¼ Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 1 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser um 2¼ Uhr Nachmittags,
von Neufahrwasser (Gasthaus Provinzen) nach Zoppot um 3¼ Uhr Nachm.,
von Zoppot nach Danzig um 8 Uhr Abends.

Das Passagiergeld beträgt pro Person:

von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.,
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.,
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2 Sgr. 6 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billete werden an Bord gelösst.

(8839) **Alex Gibsone.**

A. Trosien, antiquarische Buchhandlung,

Petersiliengasse No. 6, empfiehlt:

Angerstein, Geschichte des franz. Feldzuges 1870/71, 1 Bd. ungeb. 7½ Sgr. **Blech,** Geschichte d. 7jähr. Leiden Danzigs, 2 Bde. 8⁰. geb. 20 Sgr. **Boz,** Bleakhaus, 2 Bde. 8⁰. ungeb. 1 Rt. **Brandrupp,** Wilhelm I. Preußens Heldenkönig in Wort und Bild, 2 Bde. gr. 8⁰. ungeb. (3 Rt.) 1½ Rt. **Born,** Eugenia, od. d. Geheimnisse d. Tuilerien, histor. Roman in 4 Bdn. gr. 8⁰. eleg. geb. (4 Rt.) 2 Rt. **Briffault,** die Geheimnisse von Rom im 19. Jahrhundert, 6 Bde. 8⁰. ungeb. (3 Rt.) 20 Sgr. **Buschbeck's** Feldtaschenbuch für Offiziere von **v. Helldorff,** 2 Bde. 8⁰. ungeb. (5½ Rt.) 3 Rt. The works of lord **Byron** in five volumes, geb. 2 Rt. **Cassel,** d. Kaufmann im Geschäft u. auf d. Comtoir, 2. Aufl. 1 Bd. gr. 8⁰. geb. 1½ Rt. **Carion,** d. letzte deutsche Kaiser u. seine Zeitgenossen, 4 Bde. 8⁰. ungeb. 1½ Rt. **Cooper,** the Spy, **Marryat,** Valerie u. The last of the Mohicans, jedes in 1 Bd. 8⁰. geb. 10 Sgr., zusammen 22½ Sgr. **Couard,** d. 7tägige Krieg, histor. Roman aus d. österreich. Feldzuge v. 1806, 3 Bde. gr. 8⁰. ungeb. (2⅕ Rt.) 20 Sgr. Verlorene Kronen, od. d. Ende d. deutschen Bundestages, 3 Bde. gr. 8⁰. ungeb. (2 Rt.) 20 Sgr. **Diezmann,** malerische Reisen um die Welt, 4 große Quarto-Bände mit über 500 Abbild. 1 Rt. **Dumas,** le comte de Monte Christo, 12 Bde. 8⁰. geb. in 4 Bdn. 1 Rt. Derselbe in 1 Quarto-Band mit Illustrationen 1½ Rt. Schul- u. **Hand-Wörterbuch** d. latein., franz., engl. u. deutschen Sprache v. **Dielitz,** Herrmann u. Voigt in 1 Bd. 4⁰ geb. 1½ Rt. **Elsner,** die galvanische Vergoldung, Versilberung, Verzinnung, Broncirung u. s. w., 1 Bd. 8⁰. geb. 25 Sgr. **v. Ehrenkreutz,** das Ganze der Angelfischerei mit Fischkalender u. Belehrung über Teichfischerei, Laichzeit, Krebsfang 2c. 1 Bd. 8⁰. geb. 22½ Sgr. **Fischbach,** Belagerung u. Bombardement v. Straßburg 1870/71. 15 Sgr. **Fleischhauer,** physikalisches Handwörterbuch mit 374 Abbild. 4⁰. ungeb. (5 Rt.) 3 Rt. **Flügel u. Meißner,** engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch. 2 Bde. gr. 8⁰. eleg. Halbfrzbd. geb. 7 Rt. **Fraas,** landwirthschaftliche Naturkunde mit vielen Abbildungen, gr. 8⁰. Halbfrzbd. 1 Rt. **Freund's** Prima, eine Hodegetik für d. Schüler d. ob. Gymnasial- u. Realschul-Klassen als Vorbereitung für d. Abiturientenprüfung, 1. u. 2. Jahrg. in 2 Quartobänden geb. (9½ Rt.) 6 Rt. **Fort,** neuestes Universal-Lexikon d. gesammten kaufmännischen Wissenschaften, 4 Bde. gr. 8⁰. eleg. Hlbfrz. 3 Rt. **Der Einjährig-Freiwillige,** 20 Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung auf d. Examen 1868 (3½ Rt.) 2 Rt. **Drei Frauen,** od. d. verhängnißvolle Leidenschaft, Roman aus d. Gegenwart, 3 Bde. gr. 8⁰. ungeb. (2 Rt.) 20 Sgr. Pierce **Egan,** das arme Mädchen od. **die Verstoßene,** 3 Bde. gr. 8⁰. geb. (3 Rt.) 1½ Rt. **Geistlicher Liederschatz,** Sammlung der vorzügl. geistl. Lieder, in 1 Hlbfrzbd. 1 Rt. **Göthe's** Faust, in 1 eleg. Hlbfrzbd. 20 Sgr. **Göthe's** sämmtl. Werke in 6 Quartbdn., ungeb. (12 Rt.) 6 Rt. **Grube,** geographische Charakterbilder, 6. Aufl. 3 Bde. gr. 8⁰. geb. 2½ Rt. **Gruner,** der vollständ. Gemüsegärtner nach 56jähr. Erfahrung, 1 Bd. 8⁰. ungeb. 15 Sgr. **Grandville,** Eine andere Welt, Humoresken, Carrikaturen u. Satiren aus d. verkehrten Welt mit vielen entspr. Illustrationen, 1 Bd. 4⁰. geb. 2 Rt. **Günther,** d. homöopathische Thierarzt, 2 Bde. gr. 8⁰. ungeb. 1½ Rt. **Hartung,** der praktische Angler nebst Anweisung üb. Teichfischerei 7½ Sgr. **Heßlein,** des Teufels Großmutter, 2 Th. in 1 Bd. geb. gr. 8⁰. 20 Sgr. **Hopf,** der fidele Gesellschafter, Hausschatz humorist. Vorträge, Couplets, Tischreden, Soloscherze, Toaste u. Gesellschaftsspiele, ganz neu, 1½ Rt. **Horn,** die Maje, Volksblatt mit Illustrationen, 1 Bd. 4⁰. ungeb. (2 Rt.) 1 Rt. **V. Hugo,** die Elenden, 10 Bde. in 2 eleg. 8⁰-Bdn. 1½ Rt. **Kaltbrunner,** Handels-Correspondenz, franz.-deutsch u. deutsch-franz. 2 Th. gr. 8⁰. geb. 1 Rt. **Die Kinderlaube,** illustr. Monatshefte, Bd. 5 u. 6, ungeb. à 17½ Sgr. **v. Kirchbach,** Handbuch für angehende Landwirthe, 2 Thle. in 1 Hlbfrzbd. gr. 8⁰. (5½ Rt.) 3 Rt. **Klopstock,** Messias, 2 Bde. gr. 8⁰. Frzbd. mit Goldsch. 1 Rt. **Kniewel,** d. christl. Hausprediger üb. d. Evangelien auf alle Sonn- u. Fest-Tage des Kirchenjahres, 2 Bde. gr. 8⁰. geb. 2 Rt. **Kurz,** Geschichte d. deutschen Literatur in 3 eleg. Hlbfrzbdn. (13 Rt.) 7 Rt. **Kühn,** die zweckmäßigste Ernährung d. Rindviehs, 1 Bd. gr. 8⁰. mit 60 Holzschn. (1½ Rt.) 20 Sgr.

Geschäftshaus-Verkauf.

Mein Haus Breites Thor, Laternengassen-Ecke 1, welches sich im besten baulichen Zustande befindet und worin ich seit 22 Jahren ein Putzgeschäft mit dem besten Erfolge betrieben u. das sich auch seiner frequenten Lage wegen zu jedem andern Geschäft vorzüglich eignet, bin ich Willens bei 2000 Rt. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

(8823) **J. Brehmer.**

H. M. Herrmann,

empfiehlt zu

Wohnungs-Einrichtungen

sein reichhaltiges Lager eleganter

Möbel- und Portièrenstoffe,

8/4 glatte franz. Ripse

in neuen Farben, welche sich durch Eleganz und Echtheit auszeichnen.

8/4 franz. Gobelins,

8/4 Seiden-Cotelines,

5/4 Velours d'Utrecht (Plüsch),

Schweizer und engl. Tüll-Gardinen,

Tischdecken in Gobelin und Rips,

Teppiche abgepaßt und in Rollen.

Seeversicherungs-Actien-Gesellschaft „NEPTUNUS" in Stockholm.

Rechnungs-Auszug. 1871.

Einkünfte.

Prämien für 33,237 See-Versicherungen in Capital von	Rmt. 179,211,072	Rmt. 2,217,244. 81
Prämien für 5,500 Fluss-Versicherungen in Capital von	" 29,457,336	" 63,111. 19
Prämien für 22 Landtransport-Versicherungen in Capital von	" 11,978,454	" 2,065. 35
Prämien-Reserve aus 1870		" 60,953. 86
Reassurance-Commission		" 63,350. 28
Saldo des Interesse-Conto		" 875. 53
Difference auf 4 Conti		" 06
Schaden-Reserve aus 1870		" 210,594. 57
		Rmt. 2,618,195. 65

Ausgaben.

Rückversicherungs-Prämien	Rmt. 653,821. 44	
Unkosten	" 57,434. 52	
Courtagen	" 111,247. 22	
Agentur-Commissionen	" 163,666. 24	
Cours-Verluste	" 2,910. 53	
Gehalte	" 23,250. —	
Agentur-Organisationen	" 4,873. 22	
Abgeschrieben auf Inventar	" 350. —	
Bezahlte Schäden	" 1,016,216. 79	
Reservirt für pendente Schäden	" 380,660. 72	
" " laufende Risicos	" 108,764. 97	
Tantième des leitenden Directors	" 4,750. —	
Ueberschuss	" 90,250. —	
		Rmt. 2,618,195. 65

Bilanz

ultimo December 1871.

Activa.

Verbindlichkeiten (Reserve) der Actionäre	Schw. Rmt. 700,000. —
Darlehen auf Werthpapiere, Grundstücks-Hypotheken, Wechsel und Reserve	" 342,000. —
Obligationen der allgemeinen schw. Hypothekbank Rmt. 218,000	" 193,898. —
Bank-Conto	" 122,716. 08
Forderungen bei auswärtigen Bankhäusern	" 16,062. 36
" " Reasseeuradeuren	" 142,520. 51
Ausstände bei den Agenten	" 559,833. 95
Forderungen an Quartalsprämien	" 92,041. 77
Verschiedene Debitores	" 12,772. 33
Grundstück der Gesellschaft in Stockholm	" 32,483. 84
Forderungen an Zinsen	" 10,843. 98
Inventar-Conto	" 3,175. 11
Cassen-Bestand	" 883. 73
	Schw. Rmt. 2,229,231. 66.

Passiva.

Grund-Capital	Schw. Rmt. 1,000,000. —
Reservefond	" 381,955. 66
Hypotheken-Schulden auf das Grundstück der Gesellschaft	" 12,500. —
Verschiedene Creditores	" 240,100. 31
Zinsen an die Actionäre	" 15,000. —
Reservirt für schwebende Schäden	" 380,660. 72
" " laufende Risicos	" 108,764. 97
Ueberschuss zur Verfügung der General-Versammlung	" 90,250. —
	Schw. Rmt. 2,229,281. 66

Danzig, den 6. Juni 1872.

„Neptunus", Seeversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stockholm.

Der General-Bevollmächtigte für Preussen.

Otto Jorck,
Langenmarkt No. 7. (8810)

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher behufs Revision spätestens bis zum 14. d. Mts. zurückzuliefern. (8871)

Der Vorstand.

HUNDE-HALLE.

Heute Fischessen.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Concert vor dem Kurhause.

Entree 5 Sgr. **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 8. Juni. **Große Vorstellung und Concert. Erstes Gastspiel der Solotänzerin Frl. Alice de la Croix. Viertes Gastspiel der Akrobaten-, Tänzer-, Turner- und Pantomimen-Gesellschaft Quasthoff, in ihren außerordentlichen Productionen.** U. A.: **Ritter Toggenburg,** oder: **Alte Liebe rostet nicht!** Posse mit Gesang! Der moderne Turner Herr Richard am **Trapeze volante; endend mit dem Curs in der 100maligen Welle. Humoristisches Pas de deux, getanzt auf Stelzen** von der kleinen Clara und Jack. **Die drei Rapiden,** oder: **Das Turner-Kleeblatt, außerordentliche Arbeiten am 40 Fuß hoher Luft-Reck,** ausgeführt von Herrn Richard, Oskar und Mis Selma. **Radetzky-Marsch, La Cosmopolitana, La belle jardinière,** getanzt von Fräul. **Alice de la Croix.**

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. **Tagesbillets** drei Stück 10 Sgr. **Von 9** Uhr ab 2½ Sgr.

3 Thlr. Belohnung.

Gestern Abend ist im Selonke'schen Garten ein rothledernes Portemonnaie mit ca. 13 Thlr. Inhalt (zwei 5-Thlr.-Scheine, das Uebrige in Courant), verloren worden.

Dem ehrlichen Finder obige Belohnung **Hotel zum Kronprinzen, Zimmer 8.**

U. G. 1872

wird freundlichst ersucht den Brief vom 25. Mai zu beantworten. (8834)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.